

GEMEINSAMES MINISTERIALBLATT

*des Auswärtigen Amtes / des Bundesministers des Innern
des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit
des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau / des Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen
des Bundesministers für Forschung und Technologie / des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft
des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit*

HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTER DES INNERN

27. Jahrgang

Bonn, den 11. Februar 1976

Nr. 5

INHALT

Amtlicher Teil	Seite
Veröffentlichungen des Bundes	
Auswärtiges Amt	
Bek. v. 22. 12. 75, Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert	46
Bek. v. 30. 12. 75, 6., 9. u. 13. 1. 76, Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland	46
Bek. v. 7. u. 12. 1. 76, Botschaften der Bundesrepublik Deutschland im Ausland	46
Der Bundesminister des Innern	
D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes	
Bek. v. 7. 1. 76, Gewährung von Sprachenzulagen nach § 24 Abs. 1 Nr. 11 des Entwurfs einer Verordnung über die Gewährung von Erschwerniszulagen nach Art. I § 47 des 2. BesVNG	47
Bek. v. 2. 12. 75, Neufassung des Anhangs 1 zu Teil III Abschn. B Unterabschn. I der Anlage 1a zum BAT	48
RdSchr. v. 7. 1. 76, Dienstreisen während des Bezuges von Trennungstagegeld; Auswirkungen des Haushaltsstrukturgesetzes v. 18. 12. 1975	64
ÖS. Öffentliche Sicherheit	
Bek. v. 15. 1. 76, Zulassung von Spielgerätekategorien	64
Sonstige Veröffentlichungen	
Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland	
Beschl. v. 7. 11. 75, Vereinbarung über die Eingliederung von deutschen Aussiedlern in das Zulassungsverfahren gem. Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen	65
Beschl. v. 14. 11. 75, Anerkennung von Abschlußzeugnissen der Hauptschule, die von der Deutschen Schule Madrid erteilt werden	67
Beschl. v. 20. 11. 75, Festlegung ländereinheitlicher Kriterien für die Aufnahme von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst	67
Bek. v. 17. 12. 75 d. Beschl. v. 22. 3. 75, Anerkennung der Zeugnisse des „Internationalen Baccalaureat“; Verlängerung des Versuchszeitraums	68

Amtlicher Teil

Veröffentlichungen des Bundes

Auswärtiges Amt

Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert

— Bek. d. AA v. 22. 12. 1975 —
701 AM 20/BOT/TSA/MAY —

Der Herr Bundespräsident hat am 19. Dezember 1975

S. E. den Botschafter der Republik Botsuana
Herrn Boithoko Moonwa Setshogo

S. E. den Botschafter der Republik Tschad
Herrn Gadkreo Ouangmotching Homsala

S. E. den Botschafter von Malaysia
Datuk Ismail bin Mohamed

zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben empfangen.

GMBI. 1976, S. 46

Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland

I. — Bek. d. AA v. 6. 1. 1976 — 701 AM 21/NWG —

Die Bundesregierung hat dem zum Königlich-Norwegischen Generalkonsul in Hamburg ernannten Herrn Anton Smith-Meyer am 6. Januar 1976 das Exequatur erteilt.

Der Amtsbezirk des Generalkonsulats umfaßt die Länder Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit Ausnahme des Verwaltungsbezirks Oldenburg und des Regierungsbezirks Aurich.

II. — Bek. d. AA v. 9. 1. 1976 — 701 AM 21/AGY —

Die Bundesregierung hat dem zum Generalkonsul der Arabischen Republik Ägypten in Hamburg ernannten Herrn Mohamed Esmat Reda die vorläufige Zulassung erteilt.

Der Amtsbezirk des Generalkonsulats umfaßt die Länder Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und Berlin (West).

III. — Bek. d. AA v. 13. 1. 1976 — 701 AM 21/SPA —

Die Bundesregierung hat dem zum Spanischen Generalkonsul in Hannover ernannten Herrn Lorenzo Gonzalez Alonso am 13. Januar 1976 die vorläufige Zulassung erteilt.

Der Amtsbezirk des Generalkonsulats umfaßt das Land Niedersachsen mit Ausnahme der Regierungs-

bezirke Aurich, Osnabrück, der Kreise Grafschaften Diepholz und Hoya des Regierungsbezirks Hannover, der Kreise Harburg, Lüchow-Dannenberg, der Kreise Bremervörde, Land Hadeln, Osterholz, Rotenburg, Stade, Verden und Wesermünde des Regierungsbezirks Stade sowie des Verwaltungsbezirks Oldenburg.

Das dem bisherigen Generalkonsul Herrn Agustin Cano Delgado am 27. Juli 1972 erteilte Exequatur ist erloschen.

IV. — Bek. d. AA v. 13. 1. 1976 — 701 AM 21/NEP —

Das dem Königlich Nepalesischen Honorargeneralkonsul in Düsseldorf, Herrn Dr. H. Zimmer, am 7. Dezember 1964 erteilte Exequatur ist mit Wirkung vom 1. Januar 1976 erloschen.

V. — Bek. d. AA v. 30. 12. 1975 — 701 AM 21/GAB —

Die Bundesregierung hat dem zum Honorarkonsul der Republik Gabun in Hannover ernannten Herrn Johannes Köster am 30. Dezember 1975 das Exequatur erteilt.

Der Amtsbezirk des Honorarkonsulats umfaßt das Land Niedersachsen.

GMBI. 1976, S. 46

Botschaften der Bundesrepublik Deutschland im Ausland

I. — Bek. d. AA v. 7. 1. 1976 — 101 — SP 1007 —

Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Bundesrepublik Nigeria, Herr Dr. Heinz Dröge, ist am 5. Januar 1976 von seiner Exzellenz, Herrn Brigadier Muratala Ramat Muhammed, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

II. — Bek. d. AA v. 12. 1. 1976 — 101 — SV —

Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Guinea-Bissau, Herr Dr. Alexander Török, ist am 6. Januar 1976 von seiner Exzellenz dem Präsidenten der Republik Guinea-Bissau, Herrn Luis Cabral, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

GMBI. 1976, S. 46

Der Bundesminister des Innern

D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes

Gewährung von Sprachenzulagen nach § 24 Abs. 1 Nr. 11 des Entwurfs einer Verordnung über die Gewährung von Erschwerniszulagen nach Art. I § 47 des 2. BesVNG

— Bek. d. BMI v. 7. 1. 1976 — D II 3 — 221 220/2 —

Die in § 24 Abs. 1 Nr. 11 des Entwurfs einer Verordnung über die Gewährung von Erschwerniszulagen nach Art. I § 47 des Zweiten Gesetzes zur Vereinheitlichung und Neuregelung des Besoldungsrechts in Bund und Ländern vom 23. Mai 1975 (BGBl. I S. 1173) in Bezug genommenen Regelungen sind aus verfassungsrechtlichen Gründen in einem für den Normadressaten bestimmten amtlichen Verkündigungsblatt zu veröffentlichen.

Ich gebe nachstehend auszugsweise mein Rundschreiben vom 4. Januar 1963 — II B 1 — 221 122 — 46/62 — bekannt. Der in der Anlage abgedruckte vollständige Text der Richtlinien über die Gewährung von Sprachenzulagen enthält die bis zur Veröffentlichung eingetretenen Änderungen; diese sind durch Fußnoten hinweise kenntlich gemacht.

Sprachenzulagen für Beamte

— Auszug a. d. RdSchr. d. BMI v. 4. 1. 1963 —
II B 1 — 221 122 — 46/62 —

Gemäß § 22 BBesG erkläre ich mich im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen damit einverstanden, daß im Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft Sprachenzulagen... gewährt werden. Mittel dafür sind bei Kap./901 Tit. 101 vorgesehen. Ich bin ferner grundsätzlich damit einverstanden, daß auch andere Ressorts, für die zur Gewinnung und Erhaltung eines Stammes fremdsprachenkundiger Beamten die Gewährung von Sprachenzulagen in Betracht kommt, die Richtlinien (Anlage) entsprechend anwenden, sofern für ihren Bereich besondere Mittel für Sprachenzulagen im Haushaltsplan ausgebracht werden.

An
den Herrn Bundesminister der Finanzen
das Auswärtige Amt
den Herrn Bundesminister für Wirtschaft
den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit
den Herrn Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten
den Herrn Bundesminister der Verteidigung
den Herrn Bundesminister für Verkehr
den Herrn Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Anlage zum RdSchr. des Bundesministers
des Innern vom 4. Januar 1963
— II B 1 — 221 122 — 46/62 —

Richtlinien über die Gewährung von Sprachenzulagen im Bundesministerium für Wirtschaft

Im Bundesministerium für Wirtschaft besteht angesichts der ständig wachsenden Bedeutung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und der Hilfe für Entwicklungsländer, ferner der erforderlichen laufenden Beobachtung, insbesondere der Außenhandels- und Zollmaßnahmen der anderen Staaten ein dringendes Bedürfnis, einen festen Stamm von Beamten und An-

gestellten zu haben, der die in Frage kommenden Sprachen beherrscht. Die Erlernung von Fremdsprachen wird in vielen Fällen von Amts wegen durch die Gewährung von Beihilfen zu den Kosten der Sprachausbildung gefördert. Es erscheint im Interesse der dienstlichen Aufgaben des Bundesministeriums für Wirtschaft dringend geboten, auch die Erhaltung der Kenntnis von Fremdsprachen — ausgenommen Französisch und Englisch — mit Bundesmitteln zu fördern. Zu diesem Zweck können an Beamte und — gemäß § 33 Abs. 1 Buchst. a) BAT — an Angestellte des Bundesministeriums für Wirtschaft nach Maßgabe der folgenden im Einvernehmen mit den Bundesministern des Innern und der Finanzen aufgestellten Richtlinien ohne Begründung eines Rechtsanspruchs Sprachenzulagen gewährt werden.

1. Empfängerkreis

Die Sprachenzulage darf für die unter Nummer 4 aufgeführten Sprachen nur solchen Beamten und Angestellten gewährt werden,

- a) die den Nachweis englischer und französischer Sprachkenntnisse geführt haben,
- b) bei denen ein dringendes dienstliches Bedürfnis besteht, weitere Fremdsprachen zu beherrschen,
- c) die durch erfolgreiche Ablegung einer Prüfung vor einem im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt bestellten Prüfungsausschuß entsprechende Kenntnisse in der betreffenden Fremdsprache nachweisen können und
- d) die sich bereit erklären, sich vor Ablauf von jeweils vier Jahren nach der letzten Prüfung einem Kolloquium vor dem unter c) erwähnten Prüfungsausschuß zu unterziehen.

Angehörige des Sprachendienstes erhalten keine Sprachenzulagen.

2. Dauer und Verlust der Sprachenzulagen

Da die Gewährung der Sprachenzulagen von der Ausbringung entsprechender Mittel im Bundeshaushalt abhängig ist (§ 22 BBesG), werden Sprachenzulagen jeweils nicht über den Schluß eines Rechnungsjahres hinaus gewährt.

Die Zahlung der Sprachenzulage ist einzustellen mit Ablauf des Monats, in dem

- a) durch den zuständigen Fachabteilungsleiter festgestellt wird, daß das dienstliche Bedürfnis für die Erhaltung der Sprachkenntnisse nicht mehr besteht oder
- b) die Wiederholungsprüfung (Kolloquium) nicht bestanden wurde oder
- c) der Zulagenempfänger sich der fälligen Wiederholungsprüfung aus einem von ihm zu vertretenden Grunde entzogen hat.

Etwa überzahlte Beträge sind wieder einzuziehen. Die Empfänger der Sprachenzulage werden vor der ersten Zahlung auf die unter a) bis c) genannten Einstellungsgründe schriftlich hingewiesen.

3. Wiedergewährung der Sprachenzulage nach Verlust des Anrechts

Hat ein Angehöriger des Bundesministeriums für Wirtschaft das Anrecht auf die Sprachenzulage verloren, so ist die Wiedergewährung der Zulage grundsätzlich von der erfolgreichen Ablegung einer erneuten Prüfung in der betr. Sprache abhängig.

In besonderen Ausnahmefällen kann innerhalb der Frist von vier Jahren (Nummer 1 Buchst. d) hiervon

abgesehen werden, wenn die Zahlung aus dem in Ziff. 2a) genannten Grunde eingestellt worden ist und vom zuständigen Abteilungsleiter schriftlich bestätigt wird, daß die vorhandenen Kenntnisse der betr. Sprache noch so umfassend sind, daß eine Prüfung zur Zeit nicht erforderlich erscheint.

4. Sprachgruppen

Folgende Sprachgruppen werden gebildet:

Gruppe A

1. Dänisch
2. Holländisch
3. Italienisch
4. Norwegisch
5. Portugiesisch
6. Schwedisch
7. Spanisch
8. Africaans
9. Flämisch

Gruppe B

1. Bulgarisch
2. Neugriechisch
3. Polnisch
4. Rumänisch
5. Russisch
6. Serbo-Kroatisch
7. Tschechisch

Gruppe C

1. Albanisch
2. Amharisch
3. Bengali
4. Estnisch
5. Finnisch
6. Hindi
7. Iranisch
8. Magyarisch
9. Malayisch/Indonesisch
10. Neuhebräisch
11. Siamesisch
12. Türkisch
13. Urdu
14. Kisuaheli
15. Vietnamesisch¹
16. Birmanisch²
17. Philippino³
18. Haussa⁴
19. Ewe⁴

Gruppe D

1. Arabisch
2. Chinesisch
3. Japanisch
4. Koreanisch.

Die Eingruppierung weiterer Sprachen wird jeweils im Einvernehmen mit dem Bundesministerium des Innern vorgenommen.

5. Höhe der Sprachenzulagen

Die monatliche Höhe der Sprachenzulagen richtet sich nach folgender Tabelle

- 1 RdSchr. d. BMI vom 1. 10. 1963 — II B 1 — 221 122 — 46/62 —.
- 2 RdSchr. d. BMI vom 14. 9. 1964 — II B 1 — 221 220/6 —.
- 3 RdSchr. d. BMI vom 29. 10. 1964 — II B 1 — 221 220/6 —.
- 4 RdSchr. d. BMI vom 2. 6. 1966 — II B 1 — 221 220/6 —.

Besoldungs- gruppe	Vergütungs- gruppe	In der Sprachengruppe			
		A DM	B DM	C DM	D DM
A 15, A 16 und Einzel- gehälter	AT, ST	60	75	90	125
A 11 bis A 14	I — IV a	40	50	65	90
A 9 und A 10	IV b — V b	30	40	50	70
A 5 bis A 8	VI a — VIII	21	28	36	50

Die Summe der einem Angehörigen des Bundesministeriums für Wirtschaft zu zahlenden Zulage darf die Zulage seiner Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe für vier⁵ Sprachen der Gruppe D nicht übersteigen.

6. Ruhen der Sprachenzulagen

Die Zahlung der Sprachenzulagen für die Sprachen der Gruppen A und B ruht, wenn und solange der Beamte oder Angestellte in dem betr. Sprachengebiet verwendet wird. Sofern es sich um Sprachen der Gruppen C und D handelt, wird die Sprachenzulage während der Verwendung in dem betr. Sprachengebiet in Höhe von 50 v. H. des Normalsatzes gewährt. Bei vorübergehendem Aufenthalt im Sprachengebiet (z. B. aus Anlaß von Handelsvertragsverhandlungen) bis zu zwei Monaten wird der Normalsatz der Sprachenzulage gezahlt.

Die Zahlung einer ruhenden Sprachenzulage kann nur dann wieder aufgenommen werden, wenn seit der Prüfung bzw. der letzten Wiederholungsprüfung noch nicht vier Jahre verstrichen sind. Sind mehr als vier Jahre verstrichen, so ist die Zahlung der Zulage erst wieder nach erfolgreicher Ablegung der Wiederholungsprüfung aufzunehmen, wenn die übrigen Voraussetzungen für die Gewährung der Sprachenzulagen noch zutreffen.

7. Die vorstehenden Richtlinien treten mit Wirkung vom in Kraft.

5 RdSchr. d. BMI vom 25. 1. 1967 — II B 1 — 221 220/6 —.

GMBl. 1976, S. 47

Neufassung des Anhangs 1 zu Teil III Abschn. B Unterabschn. I der Anlage 1 a zum BAT

— Bek. d. BMI v. 2. 12. 1975 — D III 1 — 220 246/59 —

Der Anhang 1 zu Teil III Abschn. B Unterabschn. I der Anlage 1 a zum BAT (Verzeichnis der Schiffe und schwimmenden Geräte der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) ist zuletzt durch § 1 des mit Wirkung vom 1. August 1971 in Kraft getretenen Tarifvertrages zur Änderung und Ergänzung der Anlage 1 a zum BAT (Angestellte im nautischen und schiffsmaschinentechnischen Dienst sowie Angestellte im Funkdienst der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und des Deutschen Hydrographischen Instituts) vom 11. August 1971 neu gefaßt worden. Er ist seitdem achtmal geändert und dadurch unübersichtlich geworden. Eine Neufassung nach dem Stand der Achten Änderung ist daher angebracht. Sie wird nachstehend bekanntgegeben.

**Verzeichnis
der Schiffe und schwimmenden Geräte
der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung
(Stand: Achte Änderung — Mai 1975)**

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
01. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION KIEL					
01.01 Schiffsklasse 1					
Barsch	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Butt	Schubschiff	300	—	18. 12. 1973	—
Flemhude	Schleppschiff	700	—	1. 7. 1965	—
Friedrich Wilhelm	Schleppschiff	200	—	1. 7. 1965	—
Hanseat	Lotsenversetzschiff	155	—	1. 7. 1965	—
Hohenhörn	Schleppschiff	900	—	1. 7. 1965	—
Knock	Schleppschiff	250	—	30. 9. 1971	—
Kormoran	Schleppschiff	155	—	1. 7. 1965	—
Nordmark	Schleppschiff	450	—	1. 7. 1965	—
Schleswig-Holstein	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Schnepfe	Schleppschiff	155	—	1. 7. 1965	—
Seehund	Schleppschiff	230	—	1. 7. 1965	—
Travelotse	Lotsenversetzschiff	155	—	1. 7. 1965	—
Wal	Eisbrecher	1 200	—	1. 7. 1965	—
01.02 Schiffsklasse 2					
Bussard	Tonnenleger	540	—	1. 7. 1965	—
Kapitän Meyer	Tonnenleger	750	—	1. 7. 1965	—
Otto Treplin	Tonnenleger	1 500	—	12. 9. 1966	—
01.03 Schiffsklasse 3					
Alk	Tonnenleger	430	—	1. 7. 1965	—
Friedrich Voß	Bereisungsschiff	500	—	1. 7. 1965	—
Seeadler	Seezeichen-Motorschiff	220	—	1. 7. 1965	—
Uwe Jens Lornsen	Peilschiff	220	—	1. 7. 1965	—
Westerharde	Seezeichen-Motorschiff	232	—	1. 7. 1965	—
01.04 Schiffsklasse 4					
Karl Hayssen	Meßschiff	180	—	7. 3. 1968	—
Loki	Feuerlöschschiff	225	—	1. 7. 1965	—
Sturmmöwe	Vermessungsschiff	144	—	1. 7. 1965	—
01.05 Geräteklasse 1					
B 38	Eimerkettenbagger	75	—	1. 7. 1965	—
01.06 Geräteklasse 2					
B 39	Spüler	170	—	1. 7. 1965	—
01.07 Geräteklasse 3					
Wilhelm Krüger	Saugebagger	3 924	—	11. 12. 1970	—
Isern Hinnerk	Saugebagger	557	—	1. 7. 1965	—
01.08 Geräteklasse 4					
B 37	Greifbagger	66	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Griep to!	Greifbagger	140	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Gristow	Greifbagger	140	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
S 83	Greifbagger	75	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
01.09 Geräteklasse 5					
Saatsee	Schwimmkran	161	75	1. 7. 1965	—
01.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Audorf	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Berlin	Wagenfähre	960	—	26. 1. 1973	—
Breslau	Wagenfähre	960	—	23. 8. 1966	—
Danzig	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Dithmarschen	Lotsenversetzschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Elbing	Wagenfähre	150	—	1. 8. 1965	—
Fehmarnbelt	Feuerschiff	—	—	1. 7. 1965	—
Hochdonn	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Insterburg	Wagenfähre	150	—	1. 7. 1965	—
Kiel	zentrales Reserve- Feuerschiff d. WSV	—	—	5. 7. 1967	—
Kolberg	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Königsberg	Wagenfähre	960	—	23. 8. 1966	—
Küstrin	Wagenfähre	230	—	1. 7. 1965	—
Max Waldeck	Entmagnetisierungs- schiff u. Eisbrecher	3 600	—	1. 12. 1967	—
Memel	Wagenfähre	240	—	22. 4. 1969	—
Nobiskrug	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Oppeln	Wagenfähre	240	—	16. 7. 1969	—
Osteriff	Lotsenversetzschiff	464	—	1. 5. 1974	*
Pillau	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Stettin	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Stolpmünde	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Stralsund	Wagenfähre	200	—	1. 7. 1965	—
Swinemünde	Wagenfähre	230	—	1. 7. 1965	—
Tilsit	Wagenfähre	230	—	1. 7. 1965	—
02. WASSER- UND SCHIFFFAHRTS DIREKTION HAMBURG					
02.01 Schiffsklasse 1					
Auberg	Schleppschiff	230	—	1. 7. 1965	—
Bison	Bugsierschlepper und Eisbrecher	600	—	1. 7. 1965	—
Brammer	Aufsichtsschiff	220	—	1. 7. 1965	—
Brokdorf	Versorgungs- und Kranschiff	400	—	1. 7. 1965	—
Bützfleth	Schlepp- und Aufsichtsschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Damnatz	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Drache	Schleppschiff	120	—	1. 7. 1965	—
Eisfuchs	Schlepp- und Meß- schiff und Eisbrecher	1 100	—	1. 7. 1965	—
Elbe	Eisbrecher	250	—	1. 7. 1965	—
Elch	Schleppschiff und Eisbrecher	250	—	1. 7. 1965	—
Freiburg	Schleppschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Hetlingen	Schubschiff und Eisbrecher	580	—	1. 11. 1968	—

* Das Schiff wurde wegen Ausfalls des LVS „Kanallotse“ bereits in der Zeit vom 1. 6. 1973 bis zum 31. 3. 1974 mit Bundesbediensteten besetzt.

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 3: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Kollmar	Schleppschiff	330	—	1. 7. 1965	—
Luechtergrund	Kippentlader	120	—	1. 7. 1965	—
Nixe	Schlepp- und Aufsichtsschiff	110	—	1. 7. 1965	—
Scheelenkuhlen	Schleppschiff	220	—	1. 7. 1965	—
Stadersand	Schlepp- und Aufsichtsschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Steinbock	Schleppschiff und Eisbrecher	250	—	1. 7. 1965	—
Steindeich	Kippentlader	120	—	1. 7. 1965	—
Stettin	Eisbrecher	1 900	—	1. 7. 1965	—
Stier	Schleppschiff und Eisbrecher	340	—	1. 7. 1965	—
Tespe	Kippentlader	120	—	1. 7. 1965	—
Twielenfleth	Schubschiff und Eisbrecher	598	—	18. 10. 1971	—
Walroß	Eisbrecher	250	—	1. 7. 1965	—
Widder	Schleppschiff und Eisbrecher	340	—	1. 7. 1965	—
Wisent	Schleppschiff und Eisbrecher	440	—	1. 7. 1965	—
Zollenspieker	Schlepp- und Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
02.02 Schiffsklasse 2					
Johann Georg Repsold	Tonnenleger	700	—	1. 7. 1965	—
Konrad Meisel	Tonnenleger	1 500	—	13. 8. 1968	—
Walter Körte	Tonnenleger	2 120	—	1. 7. 1965	—
02.03 Schiffsklasse 3					
Baumrönne	Seezeichen-Motorschiff	150	—	1. 1. 1970	—
Biene	Peilschiff	240	—	1. 1. 1973	—
Drommel	Seezeichen-Motorschiff	150	—	1. 1. 1970	—
Greif	Versorgungs- und Peilschiff	750	—	23. 10. 1967	—
Grimmershörn	Peilschiff	500	—	1. 10. 1972	—
Niederelbe	Bereisungsschiff	300	—	1. 7. 1965	—
Vogelsand	Seezeichen-Motorschiff	690	—	7. 4. 1972	—
02.04 Schiffsklasse 4					
Kugelbake	Meßschiff	90	—	1. 7. 1965	—
02.05 Geräteklasse 1					
Gigant	Eimerkettenbagger	100	—	1. 7. 1965	—
Juelssand	Eimerkettenbagger	430	—	1. 7. 1965	—
Poseidon	Eimerkettenbagger	100	—	1. 7. 1965	—
02.06 Geräteklasse 2					
Hungriger Wolf	Spüler	1 357	—	1. 7. 1965	—
Luhe	Spüler	208	—	1. 7. 1965	—
02.07 Geräteklasse 3					
Johannes Gährrs	Saugebagger	8 089	—	1. 8. 1969	—
02.08 Geräteklasse 4					
Hektor	Greifbagger	95	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Herkules	Greifbagger	78	—	1. 5. 1967	mit eigenem Fahrtrieb

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Ilmenau	Greifbagger	68	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Sg 59	Greifbagger	95	—	1. 6. 1967	ohne eigenen Fahrtrieb
Sg 60	Greifbagger	45	—	10. 4. 1972	ohne eigenen Fahrtrieb
02.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
02.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Bürgermeister Bartels	Feuerschiff Elbe 2	—	—	1. 7. 1965	—
Bürgermeister O'Swald	Feuerschiff Elbe 1	—	—	1. 7. 1965	—
Elbe 3	Feuerschiff	—	—	1. 10. 1966	—
03. WASSER- UND SCHIFFAHRTS-DIREKTION BREMEN					
03.01 Schiffsklasse 1					
Balje	Schleppschiff	430	—	1. 7. 1965	—
Brake	Aufsichtsschiff	140	—	1. 7. 1965	—
Flut	Schleppschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Imsum	Schleppschiff	220	—	1. 7. 1965	—
Mooriem	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Oldenburg	Aufsichtsschiff	140	—	1. 7. 1965	—
Osterort	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Priel	Schleppschiff	280	—	1. 7. 1965	—
Schmalenfleth	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Spring	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Sürwürden	Schleppschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Tide	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Wupper	Schleppschiff	150	—	13. 11. 1974	—
03.02 Schiffsklasse 2					
Barsemeister Brehme	Tonnenleger	700	—	1. 7. 1965	—
Bruno Illing	Tonnenleger	1 500	—	27. 11. 1968	—
03.03 Schiffsklasse 3					
Eversand	Seezeichen-Motorschiff	449	—	29. 6. 1973	—
Nord	Peilschiff	430	—	1. 11. 1972	—
Solthörn	Seezeichen-Motorschiff	1 100	—	27. 4. 1967	—
Welle	Bereisungsschiff	600	—	1. 7. 1965	—
Wittesand	Peilschiff	365	—	10. 4. 1975	—
03.04 Schiffsklasse 4					
Süd	Peil- und Bereisungsschiff	200	—	1. 7. 1965	—
03.05 Geräteklasse 1					
ED 7	Eimerkettenbagger	622	—	3. 2. 1975	—
03.06 Geräteklasse 2					
Nimmersatt	Spüler	1 382	—	3. 2. 1975	—
03.07 Geräteklasse 3					
Ludwig Franzius	Saugbagger	7 489	—	1. 12. 1967	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
03.08 Geräteklasse 4					
Sg 2	Greifbagger	75	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Sg 4	Greifbagger	79	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Sg 5	Greifbagger	79	—	5. 12. 1966	mit eigenem Fahrtrieb
03.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
03.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Norderney	Feuerschiff (Station Weser)	—	—	1. 7. 1965	—
04. WASSER- UND SCHIFFAHRTS-DIREKTION AURICH					
04.01 Schiffsklasse 1					
Blaue Balje	Aufsichtsschiff	120	—	1. 7. 1965	—
Dollart	Schleppschiff	280	—	1. 7. 1965	—
Drossel	Schleppschiff	430	—	1. 7. 1965	—
Emshörn	Schleppschiff und Eisbrecher	750	—	1. 7. 1965	—
Gesine	Motorschiff	116	—	1. 7. 1965	—
Leda	Peil- und Aufsichtsschiff	150	—	1. 1. 1971	—
Möwensteert	Schleppschiff	430	—	1. 7. 1965	—
Rysum	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Torum	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Wilgum	Schleppschiff	280	—	1. 7. 1965	—
04.02 Schiffsklasse 2					
Gustav Meyer	Tonnenleger	1 500	—	18. 1. 1967	—
Kurt Burkwitz	Tonnenleger	2 120	—	1. 7. 1965	—
Norden	Tonnenleger	650	—	1. 7. 1965	—
04.03 Schiffsklasse 3					
Ems	Peil- und Bereisungsschiff	430	—	1. 7. 1965	—
Jade	Peilschiff	600	—	1. 7. 1965	—
Minseneroog	Peil- und Meßschiff	470	—	27. 10. 1972	—
Oldeoog	Peil- und Versorgungsschiff	430	—	1. 7. 1965	—
Paapsand	Peilschiff	285	—	2. 5. 1973	—
Randzel	Peilschiff	600	—	1. 7. 1965	—
04.04 Schiffsklasse 4					
Norderney	Peilschiff	600	—	19. 2. 1975	—
04.05 Geräteklasse 1					
E II Husum	Eimerkettenbagger	704	—	1. 7. 1965	—
ED 9	Eimerkettenbagger	542	—	1. 7. 1965	—
04.06 Geräteklasse 2					
Spüler 4	Spüler	1 470	—	1. 7. 1965	el. Stromversor- gung von Land
Spüler 5	Spüler	1 470	—	1. 7. 1965	el. Stromversor- gung von Land

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
04.07 Geräteklasse 3					
Eberhard Steckhan	Saugebagger	9 738	—	6. 4. 1971	—
Rudolf Schmidt	Saugebagger	8 089	—	1. 6. 1968	—
Volvox-Frisia	Saugebagger	5 615	—	4. 4. 1974	—
04.08 Geräteklasse 4					
Granat	Greifbagger	249	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrantrieb
04.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
04.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Amrumbank	Feuerschiff (Station Deutsche Bucht)	—	—	1. 7. 1965	—
Außenjade	Feuerschiff (Station TW/Ems)	—	—	1. 7. 1965	—
Borkumriff	Feuerschiff (Station J/E 3)	—	—	1. 7. 1965	—
Schillig	Tonnenleger	280	—	1. 7. 1965	—
Seehund	Seezeichenschiff	75	—	1. 7. 1965	—
05. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION HANNOVER					
05.01 Schiffsklasse 1					
Bastau	Schleppschiff	115	—	1. 7. 1965	—
Falke	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Fulda	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Hai	Schleppschiff und Eisbrecher	340	—	1. 7. 1965	—
Kranich	Transportschiff	200	—	1. 7. 1970	—
Lachs	Schleppschiff und Eisbrecher	350	—	1. 7. 1965	—
Reiher	Schleppschiff und Eisbrecher	200	—	1. 7. 1965	—
Sperber	Transportschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Werra	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Weser	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Wölpe	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
M 141	Schubschiff	282	—	1. 7. 1971	—
M 142	Schubschiff	282	—	1. 7. 1971	—
M 143	Schleppschiff und Eisbrecher	400	—	1. 7. 1973	—
05.02 Schiffsklasse 2					
—	—	—	—	—	—
05.03 Schiffsklasse 3					
Leo Sympher	Bereisungsschiff	180	—	1. 7. 1965	—
05.04 Schiffsklasse 4					
Herstelle	Meßschiff	112	—	1. 5. 1969	—
05.05 Geräteklasse 1					
Bodenwerder	Eimerkettenbagger	115	—	18. 7. 1968	—
Corvey	Eimerkettenbagger	45	—	1. 7. 1965	—
Hoya	Eimerkettenbagger	16	—	1. 7. 1965	—
Karlshafen	Eimerkettenbagger	115	—	1. 12. 1967	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Minden	Eimerkettenbagger	16	—	1. 7. 1965	—
Nienburg	Eimerkettenbagger	40	—	1. 7. 1965	—
Polle	Eimerkettenbagger	21	—	1. 7. 1965	—
Porta	Eimerkettenbagger	35	—	1. 7. 1965	—
Seelze	Eimerkettenbagger	45	—	1. 7. 1965	—
Verden	Eimerkettenbagger	16	—	1. 7. 1965	—
05.06 Geräteklasse 2					
Linden	Spüler	279	—	1. 7. 1965	—
Lohnde	Schutenentleerer	90	—	19. 6. 1973	—
G 1	Gurtförderer	18	—	1. 7. 1965	—
G 2	Gurtförderer	20	—	1. 7. 1965	—
05.07 Geräteklasse 3					
—	—	—	—	—	—
05.08 Geräteklasse 4					
Crossen	Greifbagger	27	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Frankfurt	Greifbagger	45	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Hannover	Greifbagger	145	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Magdeburg	Greifbagger	55	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
05.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
05.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
—	—	—	—	—	—
06. WASSER- UND SCHIFFFAHRTS-DIREKTION MÜNSTER					
06.01 Schiffsklasse 1					
Düthe	Schleppschiff	160	—	1. 7. 1965	—
Ems	Schleppschiff	220	—	3. 6. 1969	—
Lüdinghausen	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Meiderich	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Rheine	Schleppschiff	180	—	15. 2. 1967	—
M 274	Schleppschiff	400	—	1. 1. 1971	—
M 276	Schleppschiff	400	—	1. 1. 1971	—
M 277	Schleppschiff	400	—	1. 1. 1971	—
SW 11	Werkstattschiff	120	—	1. 7. 1965	—
06.02 Schiffsklasse 2					
—	—	—	—	—	—
06.03 Schiffsklasse 3					
—	—	—	—	—	—
06.04 Schiffsklasse 4					
Westfalen	Meß- und Bereisungsschiff	188	—	1. 8. 1971	—
06.05 Geräteklasse 1					
Erica 9	Eimerkettenbagger	140	—	11. 2. 1974	—

Name des Schiffes. oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
B 1	Eimerkettenbagger	40	—	1. 7. 1965	—
B 22	Eimerkettenbagger	45	—	1. 7. 1965	—
06.06 Geräteklasse 2					
B 9	Spüler	101	—	1. 7. 1965	—
B 11	Spüler	194	—	1. 7. 1965	—
B 23	Spüler	190	—	15. 5. 1972	—
06.07 Geräteklasse 3					
B 10	Saugebagger	605	—	18. 4. 1966	—
B 12	Saugebagger	261	—	1. 7. 1965	—
06.08 Geräteklasse 4					
Krabbe	Greifbagger	484	—	14. 7. 1972	mit eigenem
Sg 40	Greifbagger	68	—	1. 7. 1965	Fahrtrieb
Sg 41	Greifbagger	80	—	1. 8. 1971	ohne eigenen
Sg 44	Greifbagger	70	—	1. 7. 1965	Fahrtrieb
Sg 46	Greifbagger	68	—	1. 7. 1965	ohne eigenen
Sg 88	Greifbagger	70	—	1. 7. 1965	Fahrtrieb
Sg 91	Greifbagger	62	—	1. 7. 1965	ohne eigenen
Sg 92	Greifbagger	70	—	1. 7. 1965	Fahrtrieb
Sg 102	Greifbagger	62	—	1. 7. 1965	ohne eigenen
Sg 106	Greifbagger	63	—	1. 7. 1965	Fahrtrieb
06.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
06.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
—	—	—	—	—	—
07. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION DUISBURG					
07.01 Schiffsklasse 1					
Adler	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Anger	Aufsichts- und Schleppschiff	150	—	5. 7. 1968	—
Biber	Aufsichtsschiff	140	—	1. 7. 1965	—
Bonn	Schlepp- und Aufsichtsschiff	250	—	12. 5. 1973	—
Bussard	Aufsichtsschiff	150	—	18. 9. 1968	—
Düssel	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Düsseldorf	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Erfth	Aufsichtsschiff	150	—	18. 8. 1967	—
Hamster	Aufsichtsschiff	150	—	1. 4. 1966	—
Hochfeld	Bojenleger	165	—	9. 8. 1972	—
Lippe	Schleppschiff	380	—	1. 7. 1965	—
Milan	Aufsichtsschiff	150	—	25. 3. 1966	—
Möwe	Aufsichtsschiff	150	—	5. 10. 1967	—
Pollux	Aufsichtsschiff	150	—	17. 3. 1966	—
Reiher	Aufsichtsschiff	150	—	6. 7. 1967	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Ruhr	Schlepp- und Arbeitsschiff	380	—	1. 7. 1965	—
Sieg	Schlepp- und Aufsichtsschiff	350	—	1. 7. 1965	—
Sturmvogel	Aufsichtsschiff	310	—	1. 7. 1965	—
Wesel	Schubschiff	460	—	2. 12. 1974	—
Wildente I	Aufsichts- und Schleppschiff	150	—	11. 6. 1968	—
Wildgans	Aufsichtsschiff	150	—	7. 4. 1966	—
07.02 Schiffsklasse 2	—	—	—	—	—
07.03 Schiffsklasse 3					
Köln	Bereisungsschiff	200	—	1. 7. 1965	—
07.04 Schiffsklasse 4					
Niederrhein	Meßschiff	240	—	1. 7. 1965	—
Ruhrort	Meßschiff	170	—	2. 8. 1965	—
07.05 Geräteklasse 1	—	—	—	—	—
07.06 Geräteklasse 2	—	—	—	—	—
07.07 Geräteklasse 3	—	—	—	—	—
07.08 Geräteklasse 4					
SR V	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR VI	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR VII	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
07.09 Geräteklasse 5					
Freki	Schwimmkran	150	12	1. 12. 1967	—
07.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Carl Straat	selbstfahrendes Taucherglockenschiff	750	—	1. 7. 1965	—
08. WASSER- UND SCHIFFFAHRTS-DIREKTION MAINZ					
08.01 Schiffsklasse 1					
Alf	Schleppschiff	260	—	1. 7. 1965	—
Burg Landshut	Schleppschiff	400	—	12. 12. 1967	—
Burg Thurant	Schleppschiff	400	—	9. 1. 1967	—
Claus Kröncke	Schleppschiff	380	—	1. 7. 1965	—
Dhron	Schleppschiff	248	—	1. 7. 1965	—
Eltz	Schleppschiff und Eisbrecher	600	—	1. 7. 1965	—
Endert	Schleppschiff	248	—	1. 7. 1965	—
Falke	Schleppschiff	180	—	1. 7. 1965	—
Germersheim	Aufsichtsschiff	120	—	1. 7. 1965	—
Gottfried Tulla	Schleppschiff	380	—	1. 7. 1965	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Joseph Langen	Schleppschiff und Eisbrecher	1 200	—	1. 7. 1965	—
K. F. Wiebeking	Schleppschiff	380	—	1. 7. 1965	—
Kriemhild	Aufsichtsschiff	150	—	8. 6. 1966	—
Kyll	Schleppschiff	260	—	1. 7. 1965	—
Lauter	Aufsichtsschiff	150	—	17. 5. 1966	—
Lothringen	Schleppschiff	250	—	1. 7. 1965	—
Möwe	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Nashorn	Schubschiff	460	—	24. 3. 1973	—
Neckar	Aufsichtsschiff	150	—	4. 12. 1965	—
Nobiling	Schleppschiff und Eisbrecher	500	—	1. 7. 1965	—
Pfinz	Schleppschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Pinguin	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Rüdesheim	Schlepp- und Peilschiff	230	—	1. 7. 1965	—
Ruwer	Schleppschiff	200	—	1. 7. 1965	—
Saarbrücken	Schleppschiff	190	—	1. 7. 1965	—
Saarlouis	Schleppschiff	120	—	21. 11. 1970	—
Schwalbe II	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Speyer	Schlepp- und Peilschiff	230	—	1. 7. 1965	—
St. Goar	Schleppschiff	230	—	1. 7. 1965	—
Widder	Schubschiff	300	—	5. 4. 1968	—
Wilhelm Bürgel	Schleppschiff	380	—	1. 7. 1965	—
Wisent	Schubschiff	460	—	22. 11. 1971	—
Pkl 173	Klappenprahm	210	—	29. 9. 1970	—
Pkl 174	Klappenprahm	210	—	18. 12. 1970	—
Pkl 175	Klappenprahm	210	—	18. 3. 1971	—
Pkl 176	Klappenprahm	210	—	19. 4. 1971	—
Pkl 177	Klappenprahm	210	—	25. 5. 1971	—
08.02 Schiffsklasse 2	—	—	—	—	—
08.03 Schiffsklasse 3					
Mainz	Bereisungsschiff	590	—	1. 7. 1966	—
Reiher	Bereisungsschiff	560	—	1. 7. 1965	—
08.04 Schiffsklasse 4					
Mosel	Meßschiff	300	—	11. 5. 1967	—
Sm 7	Meßschiff	34	—	1. 7. 1965	—
Vulkan	Pumpen- und Bergungsprahm	230	—	1. 7. 1965	—
Walter Türk	Meßschiff	230	—	1. 7. 1965	—
08.05 Geräteklasse 1					
Arras	Eimerkettenbagger	55	—	1. 4. 1966	—
Atlas	Eimerkettenbagger	36	—	1. 7. 1965	—
Bison	Eimerkettenbagger	182	—	1. 7. 1965	—
Büffel	Eimerkettenbagger	182	—	1. 7. 1965	—
Dill	Eimerkettenbagger	38	—	1. 7. 1965	—
Donar	Eimerkettenbagger	198	—	22. 10. 1974	—
Ems	Eimerkettenbagger	38	—	1. 7. 1965	—
Oberrhein	Eimerkettenbagger	182	—	1. 12. 1967	—
Odin	Eimerkettenbagger	89	—	1. 7. 1965	—
Robbe	Eimerkettenbagger	64	—	1. 7. 1965	—
Roland	Eimerkettenbagger	182	—	1. 12. 1967	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Sisyphus	Eimerkettenbagger	64	—	1. 7. 1965	—
Walroß	Eimerkettenbagger	198	—	17. 12. 1974	—
08.06 Geräteklasse 2					
—	—	—	—	—	—
08.07 Geräteklasse 3					
—	—	—	—	—	—
08.08 Geräteklasse 4					
Biber	Greifbagger	64	—	15. 3. 1968	mit eigenem Fahrtrieb
Bisam	Greifbagger	64	—	29. 5. 1968	mit eigenem Fahrtrieb
Greif	Greifbagger	51	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Hecht	Greifbagger (WSA Koblenz-Rhein)	85	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Kranich	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Lachs	Greifbagger	50	—	1. 12. 1970	ohne eigenen Fahrtrieb
Loki	Greifbagger	117	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Polyp	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Schlei	Greifbagger	85	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Wels	Greifbagger	94	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Zander	Greifbagger	78	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
SR I	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR II	Greifbagger	64	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR III	Greifbagger	69	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR X	Greifbagger	80	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
08.09 Geräteklasse 5					
Cyclop	Hebebock	127	200	1. 7. 1965	—
Delphin	Hebebock	127	130	1. 7. 1965	—
Gigant	Hebebock	127	200	1. 7. 1965	—
Hai	Hebebock	270	200	1. 7. 1965	—
08.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Bingerbrück	Wagenfähre	340	—	1. 1. 1967	—
Kaiman	Taucherschacht	—	—	1. 7. 1965	—
Krokodil	Taucherschacht	—	—	1. 7. 1965	—
Landskrone	Wagenfähre	340	—	16. 12. 1966	—
SF I	Wagenfähre	230	—	1. 7. 1965	—
SF II	Wagenfähre	230	—	1. 7. 1965	—
09. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION FREIBURG					
09.01 Schiffsklasse 1					
Breisach	Schleppschiff	520	—	1. 7. 1965	—
Elz	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Freiburg	Schleppschiff	320	—	1. 7. 1965	—
Murg	Schlepp- und Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Oberrhein	Aufsichts- und Meßschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Offenburg	Schleppschiff	300	—	1. 7. 1965	—
Rench	Schlepp- und Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
Wiese	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—
09.02 Schiffsklasse 2	—	—	—	—	—
09.03 Schiffsklasse 3	—	—	—	—	—
09.04 Schiffsklasse 4	—	—	—	—	—
09.05 Geräteklasse 1					
B 7	Eimerkettenbagger	55	—	1. 7. 1965	—
09.06 Geräteklasse 2	—	—	—	—	—
09.07 Geräteklasse 3	—	—	—	—	—
09.08 Geräteklasse 4					
SR IV	Greifbagger	65	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
SR VIII	Greifbagger	65	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
09.09 Geräteklasse 5	—	—	—	—	—
09.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Weil	Wagenfähre	150	—	1. 7. 1965	—
10. WASSER- UND SCHIFFFAHRTS-DIREKTION WÜRZBURG					
10.01 Schiffsklasse 1					
Aisch	Schubschiff	276	—	17. 5. 1974	—
Arthur Kasper	Schleppschiff und Eisbrecher	430	—	1. 7. 1965	—
Aschaffenburg	Schleppschiff	200	—	1. 7. 1965	—
Caspar Dantscher	Schleppschiff	232	—	1. 7. 1965	—
Delphin	Schubschiff	460	—	1. 5. 1973	—
Elsava	Schleppschiff und Eisbrecher	270	—	1. 7. 1965	—
Frankenwarte	Schleppschiff und Eisbrecher	270	—	1. 7. 1965	—
Franz Hesselberger	Schleppschiff und Eisbrecher	464	—	1. 7. 1965	—
Gute Hoffnung	Schleppschiff	145	—	1. 7. 1965	—
Main	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Schwalbe	Aufsichtsschiff	150	—	1. 7. 1965	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
Taunus	Schleppschiff und Eisbrecher	430	—	1. 7. 1965	—
v. Graßmann	Schleppschiff und Eisbrecher	460	—	19. 10. 1965	—
v. Pechmann	Schleppschiff und Eisbrecher	464	—	1. 7. 1965	—
Wiesent	Schubschiff	276	—	17. 5. 1974	—
NSfa 52	selbstfahrender Deckprahm	151	—	1. 1. 1974	—
10.02 Schiffsklasse 2	—	—	—	—	—
10.03 Schiffsklasse 3					
Spessart	Bereisungsschiff	250	—	1. 4. 1968	—
10.04 Schiffsklasse 4					
Mimir	Meßschiff	150	—	1. 7. 1965	—
10.05 Geräteklasse 1					
Ägir	Eimerkettenbagger	208	—	23. 12. 1971	—
Donar	Eimerkettenbagger	104	—	1. 12. 1967	—
Hagen	Eimerkettenbagger	125	—	1. 12. 1967	—
Kobold	Eimerkettenbagger	125	—	1. 12. 1967	—
Odin	Eimerkettenbagger	125	—	1. 12. 1967	—
Wodan	Eimerkettenbagger	208	—	14. 7. 1971	—
VI	Eimerkettenbagger	73	—	1. 7. 1965	—
10.06 Geräteklasse 2					
Neptun	Spüler	222	—	1. 7. 1965	—
10.07 Geräteklasse 3					
—	—	—	—	—	—
10.08 Geräteklasse 4					
Bussard	Greifbagger	109	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Fafner	Greifbagger	137	—	1. 3. 1973	ohne eigenen Fahrtrieb
Greif	Greifbagger	109	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Habicht	Greifbagger	50	—	4. 3. 1966	ohne eigenen Fahrtrieb
Hai	Räumschiff	120	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Hecht	Räumschiff	83	—	1. 7. 1965	mit eigenem Fahrtrieb
Kormoran	Greifbagger	105	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Kranich	Greifbagger	148	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Milan	Greifbagger	117	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Reiher	Greifbagger	84	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Rochen	Räumschiff	90	—	27. 1. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Stör	Räumschiff	150	—	12. 3. 1968	mit eigenem Fahrtrieb
Zander	Räumschiff	150	—	28. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch.- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
10.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
10.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
—	—	—	—	—	—
11. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION STUTTGART					
11.01 Schiffsklasse 1					
Bison	Klappenprahm	225	—	1. 1. 1973	—
Büffel	Klappenprahm	225	—	15. 3. 1973	—
Neckarsteinach	Schleppschiff	225	—	1. 7. 1965	—
Neckarsulm	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Steinbock	Schubschiff	450	—	1. 7. 1972	—
Stier	Schubschiff	300	—	28. 6. 1968	—
Stuttgart	Schleppschiff	225	—	1. 7. 1965	—
Widder	selbstfahrender Deckprahm	450	—	5. 8. 1973	—
Wisent	Klappenprahm	225	—	1. 12. 1972	—
11.02 Schiffsklasse 2					
—	—	—	—	—	—
11.03 Schiffsklasse 3					
—	—	—	—	—	—
11.04 Schiffsklasse 4					
Neckar	Meßschiff	196	—	1. 7. 1965	—
11.05 Geräteklasse 1					
Hecht	Eimerkettenbagger	115	—	1. 12. 1967	—
Wal	Eimerkettenbagger	115	—	1. 12. 1967	—
Wels	Eimerkettenbagger	60	—	1. 7. 1965	—
11.06 Geräteklasse 2					
Olm	Spüler	249	—	16. 6. 1969	—
11.07 Geräteklasse 3					
—	—	—	—	—	—
11.08 Geräteklasse 4					
Hai	Greifbagger	151	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Krake	Räumschiff	96	—	7. 3. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Lurch	Greifbagger	55	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrtrieb
Milan	Greifbagger	126	—	30. 11. 1968	mit eigenem Fahrtrieb
Reiher	Greifbagger	151	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Salm	Greifbagger	120	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
Stör	Greifbagger	120	—	1. 12. 1967	mit eigenem Fahrtrieb
11.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—

Name des Schiffes oder Geräts	Art des Schiffes oder Geräts	Masch- leistung (in PS)	Bei Ge- räten der Geräte- klasse 5: Hubkraft (in t)	Gültig ab	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
11.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Greif zu	Tieföffelbagger	450	—	1. 1. 1973	—
12. WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION REGENSBURG					
12.01 Schiffsklasse 1					
Hohenstein	Eisbrecher	750	—	1. 7. 1965	—
Hönigstein	Eisbrecher	750	—	1. 7. 1965	—
Inn	Schleppschiff	200	—	4. 7. 1972	—
Isar	Schubschiff	480	—	8. 11. 1969	—
Kelheim	Schleppschiff	348	—	1. 7. 1965	—
Naab	Klappenprahm	214	—	4. 12. 1972	—
Nixe	Meßschiff	112	—	1. 7. 1965	—
Obernzell	Schleppschiff	180	—	1. 7. 1965	—
Osterhofen	Schleppschiff	196	—	1. 7. 1965	—
Passau	Schleppschiff	348	—	1. 7. 1965	—
Regen	Schleppschiff	180	—	2. 11. 1972	—
Regensburg	Schleppschiff	190	—	1. 7. 1965	—
Rhein	Transportschiff	125	—	1. 7. 1965	—
Seidlstein	Schleppschiff und Eisbrecher	600	—	1. 7. 1965	—
Triton	Schleppschiff	200	—	1. 8. 1971	—
Vils	Klappenprahm	214	—	4. 12. 1972	—
12.02 Schiffsklasse 2					
—	—	—	—	—	—
12.03 Schiffsklasse 3					
—	—	—	—	—	—
12.04 Schiffsklasse 4					
—	—	—	—	—	—
12.05 Geräteklasse 1					
Merkur	Eimerkettenbagger	10	—	1. 7. 1965	—
Vulkan	Eimerkettenbagger	57	—	1. 7. 1965	—
Wiebeking	Eimerkettenbagger	25	—	1. 7. 1965	—
Wotan	Eimerkettenbagger	166	—	1. 12. 1967	—
12.06 Geräteklasse 2					
—	—	—	—	—	—
12.07 Geräteklasse 3					
—	—	—	—	—	—
12.08 Geräteklasse 4					
Kranich	Greifbagger	112	—	18. 3. 1971	ohne eigenen Fahrantrieb
Möwe	Greifbagger	15	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrantrieb
Pelikan	Greifbagger	70	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrantrieb
Reiher	Greifbagger	102	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrantrieb
Storch	Greifbagger	80	—	1. 7. 1965	ohne eigenen Fahrantrieb
12.09 Geräteklasse 5					
—	—	—	—	—	—
12.10 in den Tätigkeitsmerkmalen besonders genannte Schiffe und Geräte					
Bayern	Bereisungsschiff	196	—	1. 7. 1965	—

**Dienstreisen
während des Bezuges von Trennungstagegeld;**

hier: Auswirkungen des Haushaltsstrukturgesetzes vom 18. Dezember 1975 (BGBl. I S. 3091)

— RdSchr. d. BMI v. 7. 1. 1976 — D III 6 — 222 120/17 —

Die am 1. Januar 1976 in Kraft getretene Neuregelung des Teiltagegeldes (§ 9 Abs. 3 Satz 1 BRKG) durch Artikel 16 des Haushaltsstrukturgesetzes vom 18. Dezember 1975 (BGBl. I S. 3091) erfordert eine entsprechende Änderung des § 3 Abs. 2 der Verordnung zu § 16 Abs. 6 BRKG.

Die Änderungsverordnung ist in Vorbereitung. Ich bitte, § 3 Abs. 2 der Verordnung zu § 16 Abs. 6 BRKG vorab mit Wirkung vom 1. Januar 1976 in der folgenden Fassung anzuwenden:

„(2) Bezieht ein Dienstreisender Trennungstagegeld nach der Trennungsgeldverordnung, so werden davon auf das Tage- und Übernachtungsgeld (§§ 9, 10, 12 des Gesetzes, § 3 der Auslandsreisekostenverordnung) und die Vergütung nach § 11 Abs. 1 des Gesetzes angerechnet:

bei einer Dienstreisedauer je Kalendertag von	
mehr als sechs bis acht Stunden	20 v. H.,
mehr als acht bis zwölf Stunden	30 v. H.,
mehr als zwölf Stunden	65 v. H.“

An die obersten Bundesbehörden
Nachrichtlich:

An die für das Reisekosten- und Umzugskostenrecht zuständigen obersten Landesbehörden
Landesvertretungen beim Bund

GMBL 1976, S. 64

OS. Öffentliche Sicherheit

Zulassung von Spielgerätekategorien

— Bek. d. BMI v. 15. 1. 1976 — ÖS 7 — 641 114/2 —

Im II. Halbjahr 1975 hat die Physikalisch-Technische Bundesanstalt die in der nachstehenden Aufstellung näher bezeichneten Bauarten zugelassen:

**A. Spielgeräte,
die für eine Aufstellung auf Jahrmärkten,
Schützenfesten oder ähnlichen Veranstaltungen
zugelassen sind**

Inhaber der Zulassung	Zulassungsnummer	zugelassen bis
I. Zentrumschießapparate		
Ludwig Hochleitner, München 60	66 167 bis 66 169	30. 6. 1977

Inhaber der Zulassung	Zulassungsnummer	zugelassen bis
	66 171, 66 189 66 191 bis 66 193 66 230 bis 66 234	30. 6. 1977 30. 6. 1977 30. 6. 1977
II. Sonstige Warenspielgeräte		
Herbert Loeper, Berlin 65	29 094 bis 29 107 34 001 bis 34 008	30. 6. 1977 30. 6. 1978
Josef Franken, Koblenz-Lützel	58 734	30. 6. 1977
	59 243 bis 59 252	30. 6. 1977
Herbert Loeper, Berlin 65	59 303, 59 309	30. 6. 1977
Margot Gomoll, Berlin 45	59 537 bis 59 544	30. 6. 1977
Friedrich Uhlse jun., Bremerhaven	59 926 bis 59 939	30. 6. 1977
Herbert Loeper, Berlin 65	60 769 bis 60 772	30. 6. 1977
Werner Hofmann, Darmstadt	60 773	30. 6. 1977
Herbert Loeper, Berlin 65	60 774 bis 60 778	30. 6. 1977
Werner Hofmann, Darmstadt	61 149 61 155 bis 61 160 61 634 bis 61 639	30. 6. 1977 30. 6. 1977
	61 641, 61 654	30. 6. 1977

**B. Spielgeräte, die für die Aufstellung
in geschlossenen Räumen zugelassen sind**

Name des Gerätes	Inhaber der Zulassung	Zulassungsnummer
Freischütz	Busch & Co. KG Hellenthal/Eifel	349 00001 und folgende
Rotomat Krone 100	Günter Wulff- Apparatebau GmbH, Berlin 30	350 00001 und folgende

GMBL 1976, S. 64

Sonstige Veröffentlichungen

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Nachstehend werden Beschlüsse und Vereinbarungen bekanntgegeben, auf die sich die Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland geeinigt haben.

Der Veröffentlichung macht die Texte nicht zum unmittelbar geltenden Recht. Erst durch die Entscheidung der zuständigen Länderorgane und durch die landesübliche Bekanntgabe werden sie für die einzelnen Länder verbindlich.

Vereinbarung über die Eingliederung von deutschen Aussiedlern in das Zulassungsverfahren gemäß Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen

— Beschl. d. KMK v. 7. 11. 1975 —

Mit dem Bestehen der Abschlußprüfung oder der Feststellungsprüfung gemäß Ziffer 6.3 in Verbindung mit Ziffer 6.7 der Neufassung der Empfehlung zur Eingliederung von deutschen Aussiedlern in Schul- und Berufsausbildung vom 3. 12. 1971 — Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 31. 1. 1975 — GMBL S. 421 — wird das von deutschen Aussiedlern im Herkunftsland erworbene Hochschulzugangszugzeugnis als Nachweis der Hochschulreife für den Geltungsbereich des Grundgesetzes anerkannt.

Da mithin die Hochschulzugangsberechtigung dieses Personenkreises aus zwei Zeugnissen besteht, deren Noten bei der Ermittlung der für das Bewerbungsverfahren in zulassungsbeschränkten Studienfächern maßgeblichen Gesamtnote zu berücksichtigen sind, gilt für die Ermittlung dieser Gesamtnote folgendes:

1. Das Hochschulzugangszugzeugnis des Herkunftslandes und das Zeugnis über die Abschlußprüfung bzw. die Feststellungsprüfung für deutsche Aussiedler werden im Verhältnis 1 : 1 berücksichtigt.

Kann ein Hochschulzugangszugzeugnis des Herkunftslandes nicht vorgelegt werden, ist die für das Zeugnis über das Bestehen der Abschlußprüfung bzw. der Feststellungsprüfung ermittelte Durchschnittsnote die Gesamtnote der Hochschulzugangsberechtigung.

2. Für die Bildung der Durchschnittsnote für das Hochschulzugangszugzeugnis des Herkunftslandes gelten sinngemäß die jeweiligen Bestimmungen über die Bildung der Durchschnittsnote von Reifezeugnissen.
 - 2.1. Die Noten in den Fächern Kunsterziehung, Musik und Leibesübungen werden berücksichtigt, wenn sie Kernpflichtfächer waren. Dies ist der Bezeichnung des Schultyps bzw. der im Zeugnis vorgenommenen Differenzierung des jeweiligen Lernbereichs zu entnehmen.
 - 2.2. Noten in wehrkundlichen Fächern, die eindeutig als solche zu erkennen sind, werden nicht berücksichtigt.
 - 2.3. Noten in Fächern, die in der Bundesrepublik Deutschland dem beruflichen Schulwesen zuzurechnen sind, werden berücksichtigt.

- 2.4. Für die Unter 2.3. genannten Fächer und die Fächer des Lernbereichs Gemeinschaftskunde wird je eine Gesamtnote gebildet. Die geltende Regelung für die Reifezeugnisse der Gymnasien findet dabei entsprechende Anwendung.

3. Die Umrechnung der ausländischen Noten auf das deutsche Notensystem erfolgt anhand der in den Bewertungsvorschlägen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen enthaltenen Tabellen für die jeweiligen Länder. Dabei gilt:
 - 3.1. Die bestmögliche Note des ausländischen Notensystems wird der Note 1 gleichgesetzt.
 - 3.2. Das arithmetische Mittel aus der untersten Bestehensnote und der obersten Nichtbestehensnote des ausländischen Notensystems wird der Note 4,5 gleichgesetzt.
 - 3.3. Ein Notenwert zwischen bestmöglicher Note und dem unter Ziffer 2 genannten arithmetischen Mittel wird durch lineare Interpolation einem Notenwert zwischen 1 und 4,5 gleichgesetzt.

Das Ganze geschieht mit nachfolgender Formel:

$$X = 1 + 3,5 \cdot \frac{N_{\max} - N_d}{N_{\max} - N_{\min}}$$

X = Gesuchte Gesamtnote im deutschen Notensystem

N_d = Durchschnittsnote des ausländischen Zeugnisses

N_{max} = Bestmögliche Note des ausländischen Notensystems

N_{min} = Arithmetisches Mittel aus unterster Bestehensnote und oberster Nichtbestehensnote des ausländischen Notensystems

4. Für die Ermittlung der Durchschnittsnote des Zeugnisses über die Abschlußprüfung bzw. die Feststellungsprüfung gelten sinngemäß die Bestimmungen über die Bildung der Durchschnittsnote von Reifezeugnissen gemäß § 7 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen.
5. Aus der Summe der beiden Durchschnittsnoten gemäß Ziffer 3 und Ziffer 4 wird das arithmetische Mittel gebildet.
6. Die Durchschnittsnoten gemäß Ziffer 3 und 4 sowie das arithmetische Mittel gemäß Ziffer 5 werden auf eine Stelle hinter dem Komma errechnet; es wird nicht gerundet.
7. Als Datum des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung gilt das Datum des Erwerbs des Hochschulzugangszugzeugnisses des Herkunftslandes.
8. Über die maßgebliche Gesamtnote der Hochschulzugangsberechtigung wird von den die Abschlußprüfung bzw. die Feststellungsprüfung abnehmenden Stellen eine Bescheinigung nach dem beigefügten Muster ausgestellt.

Muster

(Name und amtliche Bezeichnung der Schule/Angabe des Ortes)

Bescheinigung

(ausgestellt im Auftrag des Kultusministers des Landes

Für das

(Bezeichnung des Hochschulzugangszuzeugnisses des Herkunftslandes)

ausgestellt am 19..... in

und das (Zeugnis über die Abschluß- bzw. Feststellungsprüfung)

ausgestellt am 19..... in

beide ausgestellt für Herrn/Frau/Fräulein, geb.

geb. am in

wird gem. § 7 (7) der Verordnung zur Durchführung des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen vom 23. 5. 1973 in der gültigen Fassung für das Land..... — Gesamtnote

(in Worten/.....)

festgesetzt.

Datum des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung:

Siegel

(Unterschrift des Schulleiters oder des Leiters des Sonderlehrgangs)

....., den 19..... (Ort)

Anerkennung von Abschluszeugnissen der Hauptschule, die von der Deutschen Schule Madrid erteilt werden

— Beschl. d. KMK v. 14. 11. 1975 —

Nach ihrem Beschluß vom 13. Dezember 1968 verleiht die Kultusministerkonferenz der Deutschen Schule Madrid widerruflich die Berechtigung, Abschluszeugnisse der Hauptschule zu erteilen.

Die aufgrund dieser Berechtigung erteilten Zeugnisse sind dem Abschluszeugnis der innerdeutschen Hauptschule¹⁾ gleichwertig.

1) in Bayern dem Entlassungszeugnis der Hauptschule.

GMBL 1976, S. 67

Festlegung ländereinheitlicher Kriterien für die Aufnahme von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst

— Beschl. d. KMK v. 20. 11. 1975 —

Grundsätze über die Einstellung von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst.

1. Regelungen über die Einstellung von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst sind in einem Gesetz oder in auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Rechtsverordnungen zu treffen. Die überwiegende Mehrzahl der Länder ist bestrebt, baldmöglichst die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen einzubringen. Die Mehrzahl der Länder beabsichtigt eine entsprechende Änderung des Landesbeamtengesetzes, einige Länder wollen ihre Lehrerbildungsgesetze entsprechend ändern.
2. Der Vorbereitungsdienst hat den Charakter einer allgemeinen Ausbildungsstätte im Sinne des Artikels 12 Grundgesetz. **Der Staat soll grundsätzlich jedem Bewerber den Abschluß seiner Ausbildung ermöglichen. Deshalb müssen auch die vorhandenen Ausbildungskapazitäten und Mittel voll genutzt werden.** Der Zugang zum Vorbereitungsdienst darf daher nicht aus dem Gesichtspunkt des staatlichen Bedarfs beschränkt werden. Vielmehr kann die Lenkung des Bedarfes nur mittelbar über die Bereitstellung von Studienplätzen und Ausbildungskapazitäten sowie durch eine gründliche Information erfolgen.
3. **Der Zugang zum Vorbereitungsdienst wird begrenzt durch die Kapazität der Ausbildungsstätten. Dabei ergibt sich die Kapazitätsgrenze regelmäßig aus den tatsächlich vorhandenen räumlichen, sachlichen und personellen Mitteln.**
4. Für die Kapazitätsmessung sind folgende Faktoren relevant:
 - 4.1. Aufnahmefähigkeit der Ausbildungsschulen im Hinblick auf zu erteilenden Ausbildungsunterricht
 - 4.2. Sachliche und personelle Kapazität der Studien-seminare
 - 4.3. Verfügbare Haushaltsmittel, insbesondere in bezug auf die ausgewiesenen Stellen für Lehramtsanwärter

Zu 4.1.:

Ein wesentliches und kaum veränderbares Kapazitätskriterium ist die Aufnahmefähigkeit der Ausbildungsschulen im Hinblick auf zu erteilenden Ausbildungsunterricht. Die Länder stimmen darin überein, daß etwa 15% des an einer Ausbildungsschule im jeweiligen Fach insgesamt erteilten Unterrichtes im Hinblick auf die berechtigten Belange der Schüler als Ausbildungsunterricht für Lehramtsanwärter vertretbar sind. Entsprechend den Ausbildungsordnungen der einzelnen Länder ist der fächerspezifisch verfügbare Ausbildungsunterricht in eine angemessene Relation zur Zahl

der auszubildenden Lehramtsanwärter in den betreffenden Fächern zu bringen. Auch die Relation von Ausbildungslehrern zu Lehramtsanwärtern kann ein Gesichtspunkt sein, unter dem Kapazitäten abweichend von der prozentualen Kapazitätsfeststellung ermittelt werden können.

Zu 4.2.:

Wegen der in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Festlegung von Pflicht- und Entlastungsstunden der Fach- und Seminarleiter sowie deren unterschiedlicher dienstlicher Aufgaben ist eine einheitliche Bezugsgröße für die Feststellung der personellen Kapazität der Studienseminare nicht möglich.

Zu 4.3.:

Sofern die Zahl der Stellen für Lehramtsanwärter gemäß Landeshaushalt die Kapazitäten nach 4.1. und 4.2. nicht voll ausschöpft, soll eine angemessene Annäherung erstrebt werden.

5. Die Ausbildungsplätze sollen in einem Quotierungsverfahren vergeben werden.
 - Maßgebend für die Einstellung der Bewerber muß in erster Linie ihre Qualifikation sein (Artikel 33 [2] GG).
 - Unter Beachtung des Leistungsgesichtspunktes soll ferner die Wartezeit zur Geltung kommen.
 - Für besondere Härtefälle ist eine begrenzte Anzahl von Ausbildungsplätzen vorzusehen.
 Danach ergibt sich folgende Quotierung:
 - 5.1. **In der Regel bis zu 10 % für Härtefälle**
 - 5.2. **Die überwiegende Zahl der Ausbildungsplätze nach Eignung und Leistung**
 - 5.3. **Bis höchstens 35 % unter Beachtung von Eignung und Leistung entsprechend der Zahl der erfolglosen Bewerbungen (Zeitfaktor).**

Zu 5.1.:

Als soziale Härtefälle gelten insbesondere

- die Eigenschaft als Schwerbeschädigter oder Schwerbehinderter (Schwerbehindertengesetz in der Fassung vom 29. 4. 1974 [BGBl. I S. 1005]).
- die alleinige Unterhaltspflicht gegenüber einem minderjährigen Kind oder einer nicht erwerbsfähigen, vom Bewerber allein abhängigen Person.

Gemäß 5.1. werden nur solche Bewerber zugelassen, die nicht auf Grund von 5.2. oder 5.3. zugelassen werden konnten.

Zu 5.2.:

Bei der Einstellung nach Eignung und Leistung ist zu beachten, daß Bewerber, die eine Dienstpflicht nach Artikel 12 a Abs. 1 oder 2 des Grundgesetzes erfüllt oder eine mindestens 2jährige Tätigkeit als Entwicklungshelfer im Sinne des Entwicklungshelfer-Gesetzes vom 18. Juni 1969 (BGBl. I S. 549) geleistet oder das freiwillige soziale Jahr im Sinne des Gesetzes zur Förderung des freiwilligen sozialen Jahres vom 17. August 1964 (BGBl. I S. 640) geleistet haben, bevorzugt zuzulassen sind, wenn sie nachweisen, daß sie bei einer um die Zeit ihres abgeleiteten Dienstes früheren Bewerbung zugelassen worden wären.

Zu 5.3.:

Der Zeitfaktor (Wartezeit) darf nicht leistungsetzend wirken. Die Zulassungschance eines Bewerbers kann unter Einbezug der Wartezeit erhöht werden, indem ihm aufgrund der Zahl der erfolglosen Bewerbungen ein Zuschlag zu seiner Zeugnisnote gewährt wird. Es werden keine Wartelisten geführt, vielmehr muß der Bewerber jeweils erneut an dem Verfahren teilnehmen und angeben, um seine wievielte Bewerbung es sich handelt.

6. Hinsichtlich der Reihenfolge bei der Einstellung von Laufbahnbewerbern und Diplominhabern ist grundsätzlich den Laufbahnbewerbern angesichts Artikel 12 des Grundgesetzes Vorrang eingeräumt. Die Einstellung von Diplominhabern ist möglich, wenn in dem jeweiligen Unterrichtsfach nicht genügend Bewerber mit einer Staatsprüfung zur Verfügung stehen.
7. Eine Bevorzugung von Landeskindern bei dem Zugang zum Vorbereitungsdienst wird von allen Ländern als rechtlich unzulässig erachtet.
8. Die Länder wollen übereinkommen, Lehramtsanwärter in Zukunft zu einheitlichen Terminen einzustellen. Der Schulausschuß der KMK wird prüfen, ob künftig auch einheitliche Bewerbungstermine festgelegt werden können. Aus verwaltungstechnischen Gründen wird das Ende der Bewerbungsfrist etwa 3—4 Monate vor dem Einstellungstermin liegen müssen; im Hinblick auf die z. Z. in den Ländern eingeführten Einstellungstermine werden der 1. April und der 1. Oktober eines Jahres als Bewerbungstermine vorgeschlagen. Der Bewerber muß jeweils erklären, ob und wo er sich noch um eine Einstellung beworben hat. Das Problem der Mehrfachbewerbungen kann so verringert werden.

GMBL 1976, S. 67

**Anerkennung der Zeugnisse
des „Internationalen Baccalaureat“**

hier: Verlängerung des Versuchszeitraums

Bezug: Beschl. d. KMK v. 20. 1. 1972; GMBL S. 221

Bek. v. 17. 12. 1975 d. Beschl. d. KMK v. 22. 3. 1975

Der Versuchszeitraum, während dessen die nach den vom „International Baccalaureate Office“ festgelegten Bestimmungen erworbenen Zeugnisse des „International Baccalaureate“ als Zeugnisse der Bewertungsgruppe I der „Richtlinien zur Bewertung ausländischer Reifezeugnisse (herausgegeben von der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen) eingestuft werden, wird bis zum 31. 12. 1976 verlängert.

GMBL 1976, S. 68

HERAUSGEBER

Der Bundesminister des Innern

Rheindorfer Straße 198 — Postfach

5300 Bonn 7

Fernruf: (0 22 21) 78 1 (Vermittlung)